

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1990)

Heft: 1: Energiepolitik auf Sparflamme

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Energiepolitik auf Sparflamme – blasen wir hinein Vier Jahre nach der Katastrophe von Tschernobyl hält die Atomlobby immer noch an der «Option Kernenergie» fest. Kaiseraugst ist zwar vom Tische, von offizieller Seite ist von einer umweltfreundlichen und sparsamen Energiepolitik weit und breit nichts zu sehen. Thomas Flüeler analysierte die letzten Jahre «Energiepolitik» und macht einen Ausblick auf die anstehenden politischen Weichenstellungen in diesem Jahr, Seite **8**

Knapper Strom? Grosses Geschäft! Die Stellung des Stromexportlandes Schweiz ist im Vergleich zum europäischen Ausland einmalig. Weshalb, sagt Conrad U. Brunner auf Seite **16**

Zentrales Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Würenlingen Nach dem «Verkauf» der Gemeinde Würenlingen an die Atomwirtschaft steht nun das Rahmenbewilligungsverfahren an. Martin Schlumpf fasst, als Ergänzung zur letzten Nummer, die aktuelle Situation zusammen. Seite **19**

Wohin mit dem alten Kühlschrank? Diese Frage stellte die Redaktion der E+U schon in der vorletzten Nummer (Vergleich Stromverbrauch Haushaltgeräte). Aus der Tabelle in der letzten Ausgabe der E+U ist ersichtlich, dass das FCKW aus Kühlmittel und Kompressoröl nicht der grösste Verursacher des Treibhauseffektes ist. Trotzdem sind natürlich Anstrengungen der Hersteller auch in diesem Bereich gefordert. Dass sie nur das absolut Nötigste tun, sehen Sie auf Seite **20**

Petition zur Rettung der Ozonschicht Unterschriftenbogen Seite **21**

Talon Broschüre Ausstieg heisst Einstieg heisst Ausstieg Seite **23**

Energieszene 2 Energieszene Schweiz 4

ENERGIE + UMWELT 1/90
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung,
Sihlquai 67, 8005 Zürich,
Telefon (01) 271 54 64
Redaktion: Thomas Flüeler, Matthias Gallati
Nicht gezeichnete Beiträge stammen
von der Redaktion
Abdruck erwünscht unter Quellenangabe
und Zusendung eines Belegexemplars
an die Redaktion
Umschlag: Jul Keyser
Gestaltung: Polly Bertram, Daniel Volkart
Satz: FOCUS Satzservice, Zürich
Druck: ropress, Zürich
E+U kann zum Preis von Fr. 15.–
abonnieren werden, Einzelnummer Fr. 5.–

Quellen: SES (10), VSE-Bulletin/EGL (17), Conrad U. Brunner (18)

Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen HSK die Sondierungen am Oberbauenstein, am Piz Pian Grand und am Wellenberg voranzutreiben und in Olillon zuzuwarten. Die zeitliche Kopplung der Stollenbohrungen soll also nun plötzlich fallengelassen werden. Und der Stollenbau in den Endlagerbereich soll auf den Urner Standort konzentriert werden! Es soll also nach dem Prinzip des – vermeintlich – schwächsten (politischen) Gliedes vorgegangen werden – an fundierter Sachlichkeit hat's ja schon immer gemangelt.

Die SES hat denn auch einmal mehr ein neues Konzept für die Endlagerung der radioaktiven Abfälle gefordert: Das schweizerische Mittelland soll endlich als Standort für alle Abfalltypen untersucht werden. Die internationale Suche nach einem gemeinsamen Lager der atommüllproduzierenden Industriestaaten für hochaktiven Abfall soll endlich auch tatsächlich, nicht nur mit Worten, aufgenommen werden.

Auch an einem anderen Ort ist nicht eben viel von einem Demokratisierungsprozess zu spüren: im eidgenössischen Parlament. Nationalrat und Ständeratskommission lehnten anfangs bzw. Mitte Februar – wie nicht anders zu erwarten war – die Atomausstiegs- sowie die Moratoriumsinitiative klar ab. (Sie werden voraussichtlich am 23. September vors Volk gelangen). Herr und Frau Schweizer sehen die Energiezukunft allerdings etwas anders: Laut einer Umfrage, die die Umweltorganisationen (darunter die SES) in Auftrag gaben, sind 77 Prozent der SchweizerInnen gegen die Atomenergie. Sitz in Bern also (noch) VolksvertreterInnen?

Grund genug für die SES mit neuem Elan in die 90er Jahre zu starten. Im energiepolitisch wichtigen Jahr 1990 wird es jedenfalls einiges an Arbeit geben. Der Hauptteil dieser E+U stellt die anstehenden politischen Weichenstellungen in einen grösseren Zusammenhang. Ebenfalls in einem grösseren Zusammenhang sollten auch die Klagen der Elektrizitätslobby über die leeren Staueseen gesehen werden. Die Export-/Importgeschäfte ebendieser Kreise, die Stellung der Schweiz im internationalen Stromverbund werden in einem weiteren Beitrag erklärt.

Noch nicht ganz so schnell wie in der letzten Nummer angekündigt werden wir das neue Konzept der «Energie + Umwelt» präsentieren können. Die vier Ausgaben 1990 werden noch im alten Kleid erscheinen. Im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft soll dann unsere Zeitschrift mit umso überzeugenderer neuer Aufma-

Matthias Gallati chung Akzente setzen.